

# Rendsburger Tagespost

FREITAG, 19. FEBRUAR 2021

VORMITTAG  5°

NACHMITTAG  8°

MORGEN  11°

LAZ SEITE 7



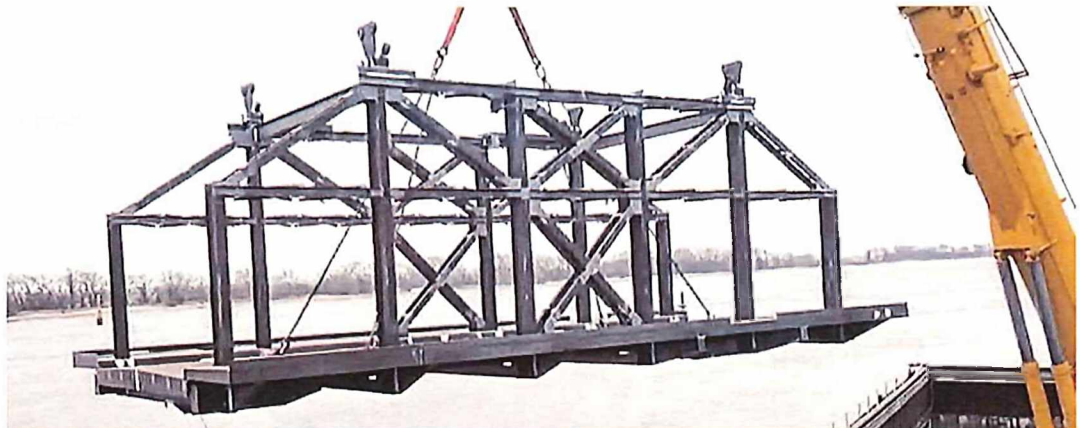
Guten Morgen!

Handwerker setzen sich meist schon früh am Morgen in Bewegung. Nach dem Molto: Ja eher daran, je eher davon. Für Frühstück bleibt so früh nicht immer Zeit. Also ging es für ein Zweierteam auf dem Weg zur Baustelle noch fix zur Bäckerttheke eines Supermarktes. Ein paar Brötchen für die Stärkung nach den ersten paar Stunden Arbeit sollten mit. Beide lieben Käse. Vor allem den Ascheberger, der an diesem Tag auch noch im Angebot war. Andere Brotbelagsorten wurden gar nicht mehr in Betracht gezogen. Für jeden gab es zwei Brötchen für später, alle mit Butter und dem doch ziemlich pikanten Ascheberger. Die Schiebetür im Sprinter ging auf und der Einkauf machte es sich neben dem Werkzeug bequem. Etwa eine Stunde später benötigte ein Kollege auf der Baustelle den Zimmermannswinkel der beiden Käsefans, seinen hatte er vergessen. Er riss die Sprintertür auf. „Boah, wer hat hier denn seine Socken ausgezogen“, fragte er und hielt sich die Nase. Beide Kollegen verneinten und fügten an: „Ey, das ist unser Frühstück.“ *dfr*

## Blaulich

### Masken-Gegner wird handgreiflich

RENSBURG Ein Masken-Verweigerer hat im Rendsburger Bahnhof das Sicherheitspersonal der Deutschen Bahn (DB) bedroht und eine Mitarbeiterin leicht am Arm verletzt. Der Vorfall ereignete sich am Mittwoch gegen 15.30 Uhr, als die DB-Security den 39-Jährigen im Bahnhof ermahnte, einen Mund-Nasen-Schutz aufzusetzen. Der Mann weigerte sich jedoch. Als die Sicherheitskräfte ihn in der Eingangshalle ein weiteres Mal aufforderten, eine Maske aufzusetzen, wurde er handgreiflich. Eine Mitarbeiterin der DB Sicherheit erlitt laut Bundespolizei leichte Blutergüsse am Arm. Ihr Kollege kam zur Hilfe. Gleichzeitig traf eine zwischenzeitlich alarmierte Streife der Landespolizei ein, nahm die Personalien des Mannes auf und erteilte ihm einen Platzverweis. Die Bahn-Mitarbeiter erstatteten Anzeigen wegen Beleidigung und Körperverletzung. *hbf*



Die Stahlkonstruktion der neuen Rendsburger Schwebefähre „schwebt“ am Kranhaken zum neuen Arbeitsplatz „Korrosionsschutz“. Hier wird sie in den nächsten Tagen eingerüstet. Nach dem Sandstrahlen erfolgt der Korrosionsschutzanstrich in vier Schichten. FOTOS: HERMANN GMBH MASCHINENBAUTECHNOLOGIE

## Das wird die neue Schwebefähre

Der Rohbau hat die Fertigungshalle in Brake (Niedersachsen) per Kran verlassen / Jetzt erhält er einen frischen Farbanstrich

Von Dana Frohbös

RENSBURG Die Arbeiten an der neuen Rendsburger Schwebefähre erreichen den nächsten Schritt: In den vergangenen Wochen und Monaten wurde an der Fahrfläche in der Fertigungshalle von Hermann-Maschinenbautechnologie in Brake (Niedersachsen) gearbeitet.

Die ist jetzt fertig und erhält in einem nächsten Schritt den Korrosionsschutz.

Per Kran wurde die Stahlkonstruktion am vergangenen Mittwoch an den neuen Arbeitsplatz gehoben, wo sie angestrichen wird, teilte das Maschinenbauunternehmen mit. Erstmals „schwebte“ die neue Schwebefähre also und sah sogar Wasser. Nicht das des Kanals, aber immerhin das der Weser. In der Fertigungshalle wurde die

Schwebefähre per Kran auf zwei Tieflader gehoben. „Außerhalb der Halle übernahm dann ein 400-Tonnen-Autokran die Last und ließ die Fahrfläche zum Arbeitsplatz „Korrosionsschutz“ schweben“, erklärte ein zuständiger Ingenieur.

„Die Fahrfläche muss am neuen Arbeitsplatz zunächst eingerüstet und staubdicht verpackt werden. Erst dann können die staubintensiven Sandstrahlarbeiten zur Entrostung und Säuberung der Stahlflächen beginnen“, erklärt der Vertreter des WSA Kiel-Holtenau. Eine gut vorbereitete Stahlfläche sei unbedingt erforderlich, damit die folgenden Farbanstriche auch gut haften, hieß es weiter.

Der Korrosionsschutzanstrich wird in vier Schichten aufgetragen. Er soll mindestens die nächsten 20 bis 25 Jahren vor einer Zersetzung



Die Konstruktion der Fahrfläche verließ am vergangenen Mittwoch die Fertigungshalle. Der Transport erfolgte mit zwei Schwerlasttransportern.

des Metalls schützen. In der Fertigungshalle wird derweil an dem sogenannten Fahrwagen gearbeitet. Dieser hängt später direkt unter der Eisenbahnhochbrücke und schiebt die Schwebefähre,

die mit Stahlseilen unter ihm hängt, über den Kanal. Auch der Fahrwagen wurde bei der Kollision mit einem Frachter im Januar 2016 beschädigt. Im Sommer soll die neue Schwebefähre erstmalig zum

Einsatz kommen. Ursprünglich war geplant, den Neubau des NOK-Unikats bereits 2020 zum Kanaljubiläum in Betrieb zu nehmen. Mehrfach wurde der Zeitplan jedoch verworfen.

## Lkw reißt Auto an Tankstelle mehrere Meter mit sich

OSTERRÖNFELD Gestern Morgen kam es in Osterrönfeld zu einem schweren Verkehrsunfall, teilte die

Feuerwehr mit. Um 7.51 Uhr erfasste ein Lkw einen Pkw, der sich auf dem Gelände von Tankstelle, Bank



In Osterrönfeld waren drei Fahrzeuge in einen schweren Unfall verwickelt. FOTO: KREISFEUERWEHRVERBAND RENDSBURG-ECKERFÖRDE

und Supermarkt befand. Das Fahrzeug der Marke Toyota wurde über mehrere Meter mitgeschleift. Auch der Auflieger eines Traktors wurde in Mitleidenschaft gezogen. Der Lkw kam erst an der gemauerten Wand einer Waschstraße zum Stehen.

Zum Unfallzeitpunkt befand sich zufällig ein Streifenwagen der Polizei ganz in der Nähe. Die Beamten führten eine Verkehrskontrolle durch, als sie beobachteten, wie ein Sattelzug auf das Gelände der Tankstelle fuhr. Polizeisprecher Sönke Petersen: „Auf dem Tank-

stellengelände brach der 34-jährige Fahrer des Sattelzuges plötzlich am Steuer zusammen.“

Anschließend kollidierte er unkontrolliert mit dem Pkw eines Mannes. Der 57-jährige Fahrer des Toyota wurde bei dem Unfall leicht verletzt und in die Rendsburger Inland-Klinik gebracht. Der Fahrer des Lasters musste zunächst aus seiner Fahrerkabine geborgen werden. Hierzu nutzten die Rettungskräfte eine Lkw-Rettungsplattform sowie ein sogenanntes Spineboard, ein Rettungsbrett, auf dem Verletzte für einen

sicheren Transport fixiert werden können.

Der Lkw-Fahrer wurde durch den Rettungsdienst in die Uni-Klinik nach Kiel gebracht. Lebensgefahr besteht nicht. Der Treckerfahrer blieb unverletzt. Es entstand ein Gesamtschaden von etwa 130.000 Euro. Mit dem Stichwort „Technische Hilfeleistung mit Menschenleben in Gefahr“ wurden die Feuerwehren Osterrönfeld und Rendsburg sowie zwei Rettungswagen und ein Notarztwagen zur Unfallstelle alarmiert. Auch Polizei und der Kreispresswart waren vor Ort. *dfr*